

Zeitschrift: Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik : VPK = Mensuration, photogrammétrie, génie rural

Herausgeber: Schweizerischer Verein für Vermessung und Kulturtechnik (SVVK) = Société suisse des mensurations et améliorations foncières (SSMAF)

Band: 94 (1996)

Heft: 3

Rubrik: Forum = Tribune

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Datentransfer:

Da sowohl die Telecom PTT, als auch die Firma GEOLine das System RoSy® zur Verarbeitung von Rasterdaten einsetzen, entfiel die Datenkonversion beim Einlesen der georeferenzierten Werkpläne ins Zielsystem der Telecom PTT. Als Datenträger bewährte sich die mobile Hard-Disk.

Projektleitung:

Der vorliegende Auftrag bedingte eine intensive Koordination der beteiligten Stellen, um die gesteckten Ziele zu erreichen. Die Projektleitung bekam diesbezüglich einen hohen Stellenwert.

Abgelieferte Unterlagen:

Nebst den Daten (29 SGD-Files) wurden Mitte Oktober 1995 insgesamt 29 Transformationsprotokolle und ein Koordinatenverzeichnis der Passpunkte als Projektdokumentation abgegeben.

3.2 Beurteilung des Verfahrens

Das Pilotprojekt «Leibstadt/Schwaderloch» konnte ohne nennenswerte techni-

sche Probleme, in kürzerer Zeit als geplant abgeschlossen werden. Die Abklärung des Verfahrens «Scanning/Georeferenzierung mittels Passpunktbestimmung durch GPS-Messungen» hat ergeben, dass diese Methode sehr geeignet ist, in Gebieten mit fehlenden aktuellen Grundlagedaten die bestehenden Werkpläne trotzdem georeferenzieren und so in einem hybriden System weiterverwenden zu können.

4. Schlussbemerkungen

Beim beschriebenen Verfahren handelt es sich um eine Kombination von GPS-Vermessung, terrestrischer Vermessung und raumbezogener Datenverarbeitung. Das beschriebene und mittels des Pilotprojekts «Leibstadt/Schwaderloch» in der Praxis erprobte Verfahren ist hervorragend geeignet, um auf einfache Art und Weise die Georeferenzierung der gescannten PTT-Werkpläne zu ermöglichen.

Bibliographie:

- [1] Christoph Seiler: Das Leitungsinformationssystem GRAFICO im Aufbau in «Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik» 11/92.
- [2] GEOLine: Daten für Raumbezogene Informationssysteme durch automatisierte Numerisierung von Pläne in «Vermessung, Photogrammetrie, Kulturtechnik» 5/95.

Adressen der Verfasser:

Martin Probst
Dipl. Ing. HTL
GEOLine, Büro für Geoinformation
Brunnadernstrasse 10
CH-3006 Bern
Christoph Seiler
Dipl. Ing. HTL
Generaldirektion PTT
Sektion Informatik Linien
Viktoriastrasse 21
CH-3030 Bern

Forum / Tribune

Studienplan- und Organisationsänderungen für die Abt. VIII ETHZ und kein Ende

Einer mir kürzlich zugegangenen, und wie ich hoffe, zutreffenden Information zufolge, wälzt man an der ETH Zürich nicht nur Pläne, die Abteilungen VIII und II neu zu organisieren und die Bezeichnung «Kulturtechnik» aufzugeben.

Erlauben Sie einem bemoosten Haupt, welches für das ewige Traktandum «Kulturtechnik wohin» seit seiner Wahl 1961 viel wertvolle Arbeitszeit sinnlos investieren musste, einige Anmerkungen, welche vielleicht auch die ältere und junge Kollegenschaft im Fach interessieren könnten:

Der Wechsel der Kulturtechnik von einer ETH-Abteilung zu einer anderen, mit Periode einer Eigenständigkeit, ist wesentlicher Teil der Abteilungsgeschichte geworden. Ausser endloser Argumentiererei hat es kaum etwas gebracht.

Mit auslösende Ursache war teilweise die

ständige Identitätskrise der Grundbuchvermessung, obwohl ihrer Bedeutung wegen ja unangefochten, und die Kleinheit der hochspezialisierten Vermessung. Letztere hätte aus wissenschaftlichen Gründen zweifellos ihren Platz auch innerhalb der Geophysik haben können.

Letztlich lag und wird es weiterhin an der Profilierung der das Fach tragenden Institute liegen, ob sich diese mit ihren Arbeits- und Forschungsgebieten behaupten und richtungsweisend im geänderten Umfeld entwickeln werden und können. Da muss angesetzt werden: Professoren – aber nicht aus den USA –, Mittelbau und genügend Hilfskräfte, dazu die finanziellen Mittel.

Die Bezeichnung «Kulturtechnik» hat eine klare Wurzel (siehe 75 Jahre Kulturtechnik an der ETH, SBZ Nr. 30, 1964 und spätere Veröffentlichungen) und wird auch im übrigen deutschen Sprachraum und im Französischen als *Génie Rural* als eigenständig und thematisch übereinstimmend verstanden. Im englischen Sprachraum kannte und kennt man diese schon seit den Anfängen integrativer Betrachtungsweise nicht. Übrigens hat m.E. auch die schweizerische Raumplanung bis heute nicht begriffen, welch unvergleichliches Werkzeug Kulturtechnik zur Realisierung planerischer Vorstellungen eigentlich ist, ähnliches gilt für die Grünbewegten.

Die nun ins Auge gefasste Bezeichnung

«Geomatik» halte ich – auch unter Berücksichtigung des Wandels in den Aufgaben – für wenig sinnvoll. Weil einem kein neuer oder besserer deutscher Begriff einfällt, versucht man es mit einem Kunstwort, das beliebig mit Inhalten gefüllt werden kann; immerhin betrachte ich es als Glücksfall, dass man keine englische Hin- und Rückübersetzung vorschlägt. Als eher unernte Randbemerkung der Hinweis, dass das Wort «Geomantik» sehr nahe liegt, welcher Begriff bei Chinesen und Arabern eine Orakelkunst bezeichnet und im Europa des 14. bis 16. Jahrhunderts mit der Wahrsagerei und der Goldmacherskunst verbunden war.

Wenn man also schon – und das aus teilweise guten Gründen – auf Kulturtechnik verzichten will, so behalte man doch die «Umwelttechnik» als Oberbegriff und ordne ihr die Kulturtechnik in geeigneter Vertiefung oder Wahlrichtung unter.

«Umwelttechnik» verstehen die Bürger, die Bauern und Behörden; vorzugsweise wendet man sich doch an die Menschen hierzulande. «Umwelttechnik» lässt sich aber auch gut ins Französische und Englische übertragen, bleibt also auch dort fachbezogen und verständlich.

Zusammenfassend bleibt mir nur die Feststellung: Man stärke die Institute, schaffe allenfalls ein neues; formuliere klare ingenieur- und ökologiewissenschaftliche Ausbil-

dungsziele für die Wahlrichtungen und gestalte die Studienpläne in den oberen Semestern durchlässig, ermögliche z.B. nach dem Diplom, ohne eigentlich neues Nachdiplomstudium, einzelne Fächergruppen zu studieren und darüber ein Zeugnis zu geben.

Wenn die Schulleitung und die vielen zwischengeschalteten Ebenen wieder in ihren Bereichen rationalisieren würden, bekäme man zweifellos Mittel und Personalstellen für die Institute frei. Die Ratschläge der «Hayeks» und «Häusermanns» sind der ETH und damit uns teuer zu stehen gekommen.

Herbert Grubinger
em. Professor ETHZ

Veranstaltungen Manifestations

Statistische Probleme in Hydrologie und Limnologie

Problèmes statistiques en hydrologie et limnologie

Das zweite Frühlingskolloquium der SGHL wird am 25. April 1996, von 9.45 bis 16 Uhr, an der Eidgenössischen Technischen Hochschule von Lausanne (EPFL), Hörsaal CO 22 («centre ouest») stattfinden. Dieses Kolloquium ist dem Thema «Statistische Probleme in Hydrologie und Limnologie» gewidmet.

Le deuxième colloque de printemps de la SSHL aura lieu le jeudi 25 avril 1996, de 9h45 à 16h, à l'Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (EPFL), salle CO 22 (centre ouest). Ce colloque est consacré aux «Problèmes statistiques en hydrologie et limnologie».

Programm/Programme

Einführungsvortrag:

- Applications des Méthodes Statistiques en Hydroclimatologie – portées et limites

Methodische Aspekte:

- Wie zuverlässig sind Extrapolationen in der Hydrologie?
- Accuracy and efficiency of different stream water sampling strategies
- Zur Regionalisierung von hydrologischen Extremwerten
- Einige grundlegende Probleme bei der Planung von ökologischen Freilandexperimenten
- Application de la géostatistique à l'évaluation régionale des risques de contamination des eaux souterraines par des pesticides

Anwendungen:

- Internal wave dynamics in Lake Geneva: cross-spectral analysis of water level time series
- Berechnung von Fließgeschwindigkeiten in Wildbächen mit empirischen Formeln

- Analyse de la variabilité spatiale de la réponse hydrologique à l'aide d'un modèle physico-conceptuel et de méthodes inverses
- Planktothrix rubescens im Zürichsee: Charakterisierung der Population und ihrer Veränderungen in der Periode 1994 bis 1995
- Application d'un modèle stochastique pour la génération de séries de précipitation

Anmeldung/Inscription: IATE/HYDRAM, DGR, EPFL, CH-1015 Lausanne, z.H. Ing. Anne-Catherine Favre.

Ausbildung Weiterbildung Formation Formation continue

Berufsprüfung für Vermessungstechniker / Ausschreibung der Prüfung 1996

Die Berufsprüfung für Vermessungstechniker nach dem vom Eidg. Volkswirtschaftsdepartement am 13.4.1989 erlassenen Reglement wird wie folgt ausgeschrieben:

Ort:
Bern

Dauer:
4 Tage zwischen 20.8.–30.8.1996

Prüfungsgebühr:

Die Prüfungsgebühr beträgt Fr. 1500.– und ist bis 10.4.1996 auf PC-Konto 45-1573-9, Sekretariat für Berufsprüfung für Vermessungstechniker, 4500 Solothurn, einzuzahlen.

Anmeldestelle:
Prüfungssekretariat
c/o Visura Treuhand-Gesellschaft
Postfach 732
4501 Solothurn
Tel. 065 246 503 (Frau S. Steiner)

Anmeldeschluss:

10. April 1996 (Datum des Poststempels)
Zu spät eintreffende oder unvollständige Anmeldungen werden nicht berücksichtigt.

Anmeldeunterlagen:

Der Bewerber meldet sich schriftlich bei der Anmeldestelle an mit der Angabe, in welcher der drei Amtssprachen er geprüft werden will. Der Anmeldung sind beizulegen:

- Lebenslauf
- Leumundszeugnis, ausgestellt im Jahr 1996. In Kantonen, wo kein Leumunds-

zeugnis mehr ausgestellt wird, ist ein Strafregisterauszug beizubringen.

- Fähigkeitszeugnis als Vermessungszeichner (Kopie)
- Nachweis über die bisherige praktische Tätigkeit (Kopien).

Zulassung:

Zur Prüfung wird zugelassen, wer

- a) über ein Fähigkeitszeugnis als Vermessungszeichner verfügt;
- b) eine sechsjährige praktische Tätigkeit als Vermessungszeichner nachweisen kann (erfüllt bis im Prüfungsmonat), wovon vier Jahre in der amtlichen Vermessung;
- c) in vollen bürgerlichen Ehren und Rechten steht.

Die Prüfungskommission entscheidet im Einzelfall über die Zulassung von Bewerbern mit einer anderen vermessungstechnischen Ausbildung.

Die Prüfungskommission bestimmt im Einzelfall, in welchen Fächern Bewerber mit einer ausländischen Ausbildung die Prüfung abzulegen haben.

Die Prüfungskommission verfügt die Zulassung. Sie begründet ihren Entscheid schriftlich, wenn der Bewerber nicht zugelassen wird.

Für Fachausweis-Techniker nach altem Reglement gibt es keine Ergänzungsprüfung. Die Prüfung nach neuem Reglement muss vollständig abgelegt werden.

Repetenten:

Repetenten melden sich schriftlich ohne Beilage bis zum Anmeldedatum bei vorgenannter Anmeldestelle an. Die Zulassungsverfügung enthält für Repetenten den Prüfungsumfang sowie die Prüfungsgebühr.

Anforderungskatalog:

Die Ausgabe Oktober 1987 hat im November 1995 bezüglich der AV 93 eine Ergänzung erfahren.

Die Prüfungskommission

VSVF-Zentralsekretariat:
Secrétariat central ASPM:
Segretaria centrale ASTC:
Schlichtungsstelle
Office de conciliation
Ufficio di conciliazione
Marja Balmer
Gyrischachenstrasse 61
3400 Burgdorf
Telefon und Telefax: 034 / 22 98 04

Stellenvermittlung
Auskunft und Anmeldung:
Service de placement
pour tous renseignements:
Servizio di collocamento
per informazioni e annunci:
Alex Meyer
Rigiweg 3, 8604 Volketswil
Tel. 01 / 802 77 11 G
Tel. 01 / 945 00 57 P